

## Gitarrenmusik lädt zum Träumen ein

Konzert Max Richter verbreitet südländisches Flair



Mit seinem virtuosens Gitarrenspiel verbreitete Max Richter in der Kirche eine entspannte, verträumte Atmosphäre. (Foto: Valentin)

**ANGELBURG-LIXFELD Einen klangvollen Start in einen entspannten Abend hat Max Richter den Besuchern seines Konzerts in der evangelischen Kirche Lixfeld beschert. Dort spielte der Gitarrenvirtuose poetische Stücke aus dem 19. und 20. Jahrhundert.**

Max Richter wurde in Gießen geboren, lebt aber mittlerweile in Düsseldorf, wo er an den Musikschulen in Bochum und Hilden lehrt. Mit seinem Konzert in Lixfeld, bei dem er Stücke seiner neuen CD „Musica poética“ vorstellte, kehrte Richter zu seinen musikalischen Wurzeln zurück.

Seinen ersten Gitarrenunterricht erhielt er im Alter von acht Jahren von dem Lixfelder Michael Simon an der Lahn-Dill-Akademie in Dillenburg. Seitdem hat sich das Spiel des Konzertgitarristen, der unter anderem schon in Australien, Singapur, der Türkei, Kuba und Guatemala aufgetreten ist, freilich verfeinert, was er die Besucher in der Kirche auch deutlich hören ließ.

Mit den Stücken, die er sich dafür ausgesucht hatte, füllte er das Gotteshaus mit einer verträumten Stimmung, die dazu einlud, sich in die gefühlvollen und beruhigenden Klänge seiner Gitarre zu vertiefen.

## **Entspannte Melodien**

Dabei haftete dem Instrument, wie Richter es spielte, ein Hauch südländischen Flairs an: Leichtfüßige, entspannte Melodien, die den Anschein einer leichten Sommerbrise vermittelten.

Nicht umsonst hatte der Musiker gleich fünf Stücke des Komponisten Agustín Barrios-Mangoré aus Paraguay mitgebracht, die genau diesen südländischen Charme verbreiteten.

Zu den Höhepunkten des Konzertprogramms zählte darüber hinaus aber sicherlich die Suite „Platero y Yo“ von Eduardo Sainz de la Maza, die auf einem Gedicht über einen Esel beruht, der durch die andalusische Landschaft streift. In den acht Musikstücken, von denen Richter fünf spielte, werden die verschiedenen Erlebnisse des Esels von einem Besuch auf „Der Dachterrasse“ bis zum „Tod“ zum Ausdruck gebracht.

Seinem Publikum zeigte Richter damit, wie vielfarbig eine Gitarre klingen kann und wie sehr es ihm damit gelingt, gezielt Stimmungen zu vermitteln. (val)